

Soul

Die schwarze Seele der Popmusik

1960-1970

Soul bezeichnet *afroamerikanische Unterhaltungsmusik*, die aus dem *R'n'B* der 50er Jahre entsteht. Ab Ende der 50er Jahre wird der Begriff verstärkt verwendet. Doch neben der rein musikalischen Bedeutung steht *Soul* für schwarze Kultur und Identität allgemein. Zu Zeiten der schwarzen Bürgerrechtsbewegung ist der Begriff mit vielen Bedeutungen aufgeladen und ist Code-Wort für ein schwarzes Selbstverständnis.

Der Begriff taucht schon in den 30er Jahren im Zusammenhang mit *Gospel-Gruppen* auf, wie zum Beispiel bei den *Soul Stirrers*, die mit *Sam Cooke* zusammenarbeiten.

Ab Mitte der 50er Jahre fangen *R'n'B-Musiker* an, Elemente des *Gospels* in ihre Musik mit einzuarbeiten.



Für den Durchbruch dieses Stils ist zu einem Grossteil *Ray Charles* verantwortlich: Sein Gesang ist neben der Verwendung von typischen *Gospel-Motiven* und dem aus der *afroamerikanischen Kirche* bekannten *Call-and-Response* zwischen Bläsern oder BackgroundsängerInnen, geprägt durch Schreie und das Verziehen von Tönen. Kombiniert mit der Kommunikation mit dem Publikum bei Live-Auftritten entsteht der Eindruck einer ekstatischen Kirchengemeinde.

Weitere frühe Protagonisten des Soul sind

James Brown oder *Sam Cooke*, der mit der Ballade *You Send Me*, 1957 einen grossen Erfolg hat.



Mit zunehmender Popularität entwickeln sich verschiedene Stile. *Southern Soul* ist der raue urbane Soul, gespielt beispielsweise von *Otis Redding*, *Solomon Burke*, *Wilson Pickett* und *Sam & Dave*.

Eine andere Richtung veröffentlicht *Motown* aus *Detroit*, nach dem auch ein eigener Stil benannt ist. Er ist geprägt durch einen pompösen, mit vielen, vor allem klassischen Instrumenten, angereicherten Sound (*The Temptations*, *The Supremes*), was sich im Laufe der Jahre immer weiter steigert.

Ab Mitte der 60er Jahre entwickelt sich eine andere Art der Begleitung, wobei die *Gospel-Gesangstechnik* beibehalten wird. Es werden mehr schnellere

Stücke veröffentlicht.

Gegen Ende der 60er Jahre stellt sich ein immer grösserer kommerzieller Erfolg ein. Einige Musiker sind auch in den Popcharts sehr erfolgreich. So hat *James Brown* mehrere Hits und *Aretha Franklin* ist von 1967 bis 1970 die erfolgreichste schwarze Künstlerin (*Think*, *Respect*, *Baby I Love You*, u.s.w.).



In den 70er Jahren entsteht eine neue Welle von Soulmusik, mit überladem süssen Klang der äusserst glatt ist und wenig synkopierte Rhythmik enthält und somit eine grosse Ähnlichkeit zu *Disco* aufweist: der *Philly Sound*. Parallel dazu wird *Motown* vom Funk beeinflusst. Auch die frühen *Jackson Five* gehen in diese Richtung. *Disco* und *Hip Hop* gewinnen in den weiteren Jahren immer mehr an Bedeutung.

